

treffende behördliche Verfügung und durch daraufhin erfolgte polizeiliche Maßnahmen konnte am 7. Dezember die Beerdigung in der Reihe vollzogen werden. Wo ist hier die Duldsamkeit und Ehrlichkeit, von der das Zentrum immer so schön zu reden weiß?

Aus dem Auslande.

Das Ende der Dauerhaftigkeit im österreichischen Reichsrat.

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses in Wien, die am 15. Dezember um 1 Uhr mittags begann, ist am 19. Dezember um 1 Uhr nachts zu Ende gegangen. Das österreichische Parlament hat wieder bewiesen, daß es im Lande der Unwahrheit und der Unmöglichkeit liegt, denn die Obstruktion und ihre Niederringung endete mit der Annahme eines von den Obstruierenden gestellten Antrages auf eine Aenderung der Geschäftsordnung, die künftig einer Obstruktion, wenigstens der kleineren Parteien einen kräftigen Riegel vorsetzen soll. Die Deutschen erklärten, daß sie die Geschäftsordnung nur dann annehmen könnten, wenn die deutsche Parlamentssprache festgesetzt würde, damit die unkontrollierbaren tschechischen und slowenischen Reden aufhöre. Dieser Aenderungsantrag wurde gegen die Stimmen der Deutsch-Freiwillichen und der Christlich-Sozialen abgelehnt. Die deutschen Sozialdemokraten stimmten gegen den Antrag. Die Deutschen stimmten sodann gegen Dringlichkeit in der Behandlung des Antrages auf Aenderungen der Geschäftsordnung, wurden aber dabei von den Christlich-Sozialen und den Sozialdemokraten nicht unterstützt, so daß ihr Versuch mit den Christlich-Sozialen also der neue Versuch des deutschen Blocks in offener Parlaments-sitzung unter ziemlich heftigen Szenen offenkundig wurde. Zur Abstimmung war auch Dr. Suezger erschienen, den, da er fast nichts mehr sieht, zwei Abgeordnete zu seinem Sitze führen mußten. Das Herrenhaus ist bereits für Montag nachmittags 3 Uhr einberufen und will die Gesetzesvorlage über die Aenderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses so rasch fertigstellen, daß sie bereits Montag abend dem Kaiser zur Sanction vorgelegt werden kann. Dienstag vormittag würde dann die „Wiener Zeitung“ das Gesetz veröffentlichen, der 22. und 23. Blicke für die Erledigung des Budgetprovisoriums und des handelspolitischen Ermächtigungsgesetzes übrig. Die Abgeordneten, die in der Nähe Wiens wohnen, werden demnach die Weihnachtsferien noch in der Heimat verbringen können; für die balmatischen Abgeordneten ist es bereits seit einigen Tagen unmöglich, zu Weihnachten bei den Eltern zu weilen. — Die ganze 86 Stunden lange Obstruktion dauerte um 30 Stunden länger als die Obstruktion der Deutschen unter Bauden im Jahre 1897, die im ganzen 56 Stunden währte.

Serbische Ablehnungsversuche.

Im Friedungsprozeß erklärte nach einer Wiener Meldung der freiwillig als Zeuge erschienene serbische Gesandtschaft, daß die vorgelegten Dokumente gefälscht seien. Die serbische Regierung werde, falls die Aufregung der von ihm vorgebrachten Beweise angezweifelt würde, an die Großmächte die Bitte richten, daß ihre Vertreter in Belgrad sich von der Richtigkeit der Angaben durch Einsicht in die Geschäftsprotokolle beim Ministerium des Aeußeren überzeugen. Im Namen des serbischen Ministers des Aeußeren Milowanowitsch erklärte der Zeuge Jodan, die serbische Regierung habe in keiner Weise jemals mit der serbisch-kroatischen Koalition in Agram in Verbindung gestanden und nie (?) habe sie großserbische Propaganda in der Monarchie getrieben.

Italien und der Dreibund.

In der letzten Sitzung der italienischen Deputiertenkammer entwickelte der neue Ministerpräsident Sonnino das Programm des neugebildeten Kabinetts. Aus demselben interessiert vor allem der Passus, der die auswärtige Politik der Regierung behandelt. Sonnino sagte: „In Sachen der auswärtigen Politik wäre vielleicht jede Erklärung überflüssig, wenn man daran denkt, mit welcher Konsequenz und welcher Einmütigkeit des Urteils das Parlament sich zugunsten der bisher eingehaltenen Richtung ausgesprochen hat. Die Beziehungen zu den verbündeten Mächten waren nie so vertrauensvoll wie in letzter Zeit. Der Dreibund bedeutet nach wie vor nicht allein einen mächtigen Faktor im Dienste des Friedens, sondern auch eine Garantie unserer Interessen. Den schon lange Zeit bestehenden Freundschaftsbeziehungen mit England und Frankreich fügt sich die aus der italienisch-russischen Annäherung hervorgegangene an, die in der jüngsten Unterhaltung des Königs mit dem Kaiser von Rußland ihren Ausdruck fand. Der herzliche Meinungsaustausch, den diese Freundschaftsbeziehungen gestatten, während sie in keiner Weise mit den Bündnisverträgen in Widerspruch stehen, begünstigt deren Zwecke und stellt eine neue Friedensbürgschaft dar. Das ständige Ziel unserer Politik ist der Friede, in dem gleichzeitig mit der Sicherheit des Landes dessen hohe moralische und wirtschaftliche Interessen ihren Schutz finden. Wir sind überzeugt, daß wir dieses Ziel verfolgen, indem wir die Richtung unserer auswärtigen Politik unverändert beibehalten.“

Zum Befinden der Zarin.

Im Zusammenhang mit den jüngsten Meldungen über den ungünstigen Gesundheitszustand der Zarin verlautet, daß diese demnächst zu längerem Aufenthalt in San Remo eintritt.

Großfürst Michael.

Großfürst Michael, der Großsohn des Kaisers von Rußland, ist am Sonnabend nachmittags 5 1/2 Uhr in Cannes gestorben. Der Großfürst wurde am 13. Oktober 1832 geboren. Er war Ehrenpräsident des Reichsrates, Ehrenpräsident der Artillerie-Akademie und Chef mehrerer russischer Regimenter. Außerdem war er Chef des Rgl. preussischen Infanterieregiments von Schill (1. Schie). Nr. 4 und stand à la suite des Rgl. preussischen 1. Garde-

Feld-Artillerie-Regiments. Der Großfürst vermählte sich am 16. August 1857 mit Olga Fjodorowna, geb. Prinzessin Cécile von Baden, die am 31. März 1891 gestorben ist.

Eine härmliche Duma-Sitzung.

In der Duma erklärte der Abgeordnete Roditsch (Rabett) bei der Beratung über die Zulassung der nicht russischen Sprachen bei den öffentlichen Wahlen, daß die Abschaffung der den Polen durch die Grundgesetze gewährten Wahlrechte ungesetzlich gewesen sei. Diese Worte riefen auf der Rechten und zum Teil auch bei den Nationalisten unglaubliche Paroxysmen hervor. Man klopfte mit den Fäusteln und mehrere Nationalisten zerbrachen ihre Stühle. Der Präsident versuchte vergeblich, die Ruhe wiederherzustellen, und sah sich schließlich gezwungen, die Sitzung zu unterbrechen. Darauf wurde der Abgeordnete Zimoschkin von der Rechten mit dem Rabetten Abgemauert fast handgemein geworden; eine Prügelei wurde nur durch die Ordnungsbeamten des Hauses und durch die Freunde der beiden Abgeordneten verhindert.

Neue Unruhen in Nordpersien.

Die Strafexpedition Jyphrem, die in Mianeh angekommen ist, marschierte nach der Provinz Chalachal und Scharafabad ab, wo die Streitkräfte Bagger-Khans lagert. Nach eingetroffenen Meldungen ist die dortige Lage äußerst ernst. Die Schahsejnen rauben und plündern. Umgehend erwartet Bagger-Khan den Anmarsch von Hilfsexpeditionen, um alsdann gemeinsam mit ihr Operationen im Aufstandsgebiet vorzunehmen. Jyphrem und der Wachtarscher Serdar Bababur sagten die Uebermittlung einer Marschorder nach Täbis und sofortige Hilfe zu. Sie hoffen auf die Niederwerfung des Aufstandes der Schahsejnen.

Sächsisches.

Sohrenstein-Ernstthal, 20. Dezember.

Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Dienstag: Nordwestwinde, wolkig, etwas kälter, zunächst Schnee.

21. Dezember: Tagesmittel —1.1°, Maximum +0.2°, Minimum —3.8°.

Meldung von Pöhlberg: Starke Schneedecke, bis Annaberg feiter, guter Weg. Sturm aus Süd bis West.

Meldung von Fichtelberg: Ununterbrochen schwacher Nebel, gute Schienenbahn bis in die Täler hinab, Sturm aus Süd bis West.

Nun ist auch er vorüber, der „goldene Sonntag“, auf den so viele Hoffnungen gesetzt wurden. Und diese Hoffnungen büßten sich, vielleicht mit ganz wenigen Ausnahmen, in Erfüllung gegangen sein, wenn man inbezug auf den Umsatz in den Geschäften den Maßstab legt an den Verkehr in den Straßen. Auf dem Altmarkt, wo gestern der vorletzte Christmarkt stattfand (der letzte wird am Sonntag abgehalten), wie in der Dresdener und der Weinkellerstraße war der Verkehr in den Nachmittags- und Abendsstunden ein ungemein lebhafter. Männer und Frauen, mit Bäckchen und Paketen beladen, vor den Schaufenstern sich lauende Massen, überfüllte Geschäftsläden — das war erfreulicherweise die Signatur des „Goldenen!“ Und das war eine Folge des linden Winterwetters, das so gar nicht weihnachtlich ammutet, das aber die Wege trocken ließ, so daß die Schau- und Kauflustigen von weit und breit herbeiströmten. Wenn nun aber nicht alle Zeichen trügen und wenn unsere sächsische Wetterwarte gut unterrichtet ist, so dürfte uns doch noch ein mehr oder weniger „schlechtes Weihnachten“ beschieden sein, denn Schnee ist „unterwegs“.

— Während ein Freund eines auswärtig wohnenden italienischen Arbeiters in einem Musikaliengeschäft in der Schulstraße gestern einen kleinen Einkauf machte, stahl der letztere in einem küniglichen Augenblick eine wertvolle Mundharmonika. Zum Glück bemerkte der Ladeninhaber den Verlust, so daß man dem Diebe nachgehen konnte und mit Hilfe eines hinzugekommenen Polizeibeamten ihm die Beute wieder abnahm. Nach Feststellung seiner Verantwortlichkeit wurde der Langfinger wider entlassen. — Zu gleicher Zeit wurde einem jungen Mädchen, das in einem Geschäft in der Weinkellerstraße einen Einkauf bewirkte, ein Geldtäschchen mit 14 Mk. Inhalt gestohlen. Die Verlustträgerin hatte das Portemonnaie für einen Augenblick aus der Hand gelegt, und diesen Moment gatte der Langfinger benutz. Leider konnte man ihn nicht ermitteln.

— In vergangener Nacht gegen 4 Uhr wurde ein heimkehrender Einwohner auf der äußeren Feldstraße von dem berüchtigten „Gespenst“, das bekanntlich schon seit einiger Zeit die Bewohner von Oberlungwitz und dem städtischen Stadteil erschreckt, angefallen, als der Ueberfallene laut um Hilfe rief, kamen schnell Leute hinzu, die aber weiter nichts machen konnten, als daß sie das „Gespenst“, das übrigens schnell in einem Hortor verschwand, suchten, leider jedoch ohne Erfolg. Uebrigens wurde auch vergangene Woche abends ein in der Neustadt wohnender Hausbesitzer in der Nähe der „Reche“ von diesem Gespenst erschreckt. Auch in diesem Falle verschwand es schnell. Man glaubt unter der heftigen Einwohnerlichkeit, daß es mindestens zwei Personen sind, die dieses verwerfliche Gebaren ausüben. Hoffentlich gelingt es bald, die Verübter dieses Unfalls zu fassen.

— Der Neustädter Frauenverein veranstaltete gestern unter zahlreicher Anteilnahme seiner Mitglieder, sowie sonstiger Gemeindeglieder im Saale des evangelischen Gemeindehauses eine Christbescherung, wobei wieder eine große Anzahl alter armer Männer und Frauen der Trinitatisparochie, sowie einige Kinder mit Arbeitsmitteln, Nahrungsmitteln und sonstigem beschenkt werden konnten dank des Opferstums seiner Mitglieder. Beim strahlenden Weihnachtsbaum sang der Kinderchor unter Leitung des Herrn Kantor Fischer erhabene Weihnachtslieder, während Herr Pastor Schmidt eine innige Ansprache an die Beschenkten, wie an die Geber hielt.

Darauf folgte eine Verteilung von ca. 40 Personen mit Kaffee und Kuchen, während weiteren 50 alten Leuten, zum Teil aus ganzen Familien, durch die Mitglieder die Geschenke ins Heim gebracht wurden. Gesänge des Kinderchores und eine gegenseitige Aussprache beschlossen die schön verlaufene Weihnachtsfeier, die unsern Neustädter Frauenverein wieder zur Ehre gereichte und so manchem Armen Linderung in der Not brachte. — Bereits am Sonnabend wurde einer Anzahl bedürftiger Einwohner der Neustadt eine große Freude bereitet, indem die Erträge einiger Stiftungen in bar zur Verteilung kamen.

— Die Durchführung des Wasserregulierungsprojekts, das mit dem neuen Jahre in Kraft tritt, liegt in der Hauptsache dem Wasserregulierungsausschusse ob, das sich in jedem amts-hauptmannschaftl. Bezirke aus dem Amtshauptmann, dem Straßen- und Wasserbauinspektor und drei weiteren Mitgliedern zusammensetzt. Eins von diesen in der Person des Kommerzienrates Mahla-Kemse nebst einem Stellvertreter für ihn in der Person des Stadtrates Meyer-Glauchau hat bereits die Bezirksversammlung gewählt. Zur Wahl der beiden anderen nebst je einem Stellvertreter sind erstmalig die Eigentümer der an die Wasserläufe angrenzenden Grundstücke berufen, soweit sie in die von den Stadt- und Gemeindeverwaltungen aufgestellten Verzeichnisse eingetragen sind. Das Wahlrecht kann nur persönlich ausgeübt werden. Die Wahl geschieht durch Stimmzettel und zwar: Donnerstag, den 23. Dezember 1909 vormittags von 10—12 Uhr im Gasthof „Zum Hirsch“ in Oberlungwitz für die Anlieger des Lungwitzbaches und seiner Zuflüsse. Von den landwirtschaftlichen Vereinen in Wernsdorf, Zerisau usw. werden vorgeschlagen: Kommerzienrat Ehret in Glauchau als Mitglied, Mühlentel. Uhlisch-Hernsdorf als Stellv., Rentamtmann Hennig in Glauchau als Mitglied, Guiseb. Gem.-Vorst. Müller in Schlunzig als Stellv.

— Gersdorf, 20. Dez. Am Weihnachtsheiligabend, Freitag, den 24. d. M., läßt die Omnibusfahrergesellschaft einen außerplanmäßigen Omnibus nach dem Bahnhof Sohrenstein-Ernstthal abfahren, Abfahrt in Gersdorf (Gasthaus Krone) nachmittags 5 Uhr. Die Rückfahrt vom Bahnhof erfolgt abends 7 Uhr. Der Wagen wird auf allen Haltestellen halten. Am 1. und 2. Feiertag verkehren die Wagen wie an den Sonntagen. — Heute wurde der kürzlich in das Krankenhaus Emma-Josiphil Oberlungwitz untergebrachte kranke Eiferer nach der königlichen Heil- und Pflanzanstalt St. Adolph bei Golditz überführt.

— Chemnitz, 20. Dez. Einen gefährlichen Einbruchsdieb nahm die Dresdener Polizei in dem Augenblick fest, als er versuchte, Juwelen zu verkaufen, die von einem Einbruchsdiebstaht herrührten, der vor etwa 14 Tagen in einem Goldwarenaeschäft in Chemnitz ausgeführt worden ist. In dem Spitzhuhn wurde der Tischler Schaal aus Chemnitz festgehalten, der erst im Mat das Zuchthaus verlassen hat. Damals hatte er einen ähnlichen Einbruchsdiebstaht begangen.

— Gersdorf, 20. Dez. Gestern abend brach in dem Eckerischen Gute nahe beim Gasthof Feuer aus, durch welches die Scheune mit Vorräten und Remise eingestürzt wurden. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung. Während des Brandes ist im Gasthof aus dem Wäschhaufe von der Leiter weg ein frisch geschlachtetes Schwein gestohlen worden. Von den frechen Dieben hat man noch keine Spur.

— Plauen, 18. Dez. Die schon ins Wertlose Fernfahrt des Ballons „Plauen“ mußte verschoben werden, da der Sturm eine Fahrt unmöglich machte. — Im Hause Städtiger Straße 81 waren gestern abend die beiden Kinder des Stickers Gerold allein in der in der zweiten Etage befindlichen Wohnung. Die Eltern hatten die Stube von innen verschlossen und den Schlüssel weggelegt. Eines der beiden Kinder stieß die brennende Tischlampe um, und im Nu stand alles in Flammen. Die Kinder rissen nun die Fenster auf und schrien laut um Hilfe. Ein Straßenpassant hörte die Rufe. Pöblich schwang sich das 10jährige Mädchen über die Fensterbrüstung und sprang in die Tiefe. Unten wurde das Mädchen von einem Vorübergehenden aufgefangen, wobei es sich nur leicht am Kopfe verletzte. In der brennenden und mit Rauch angefüllten Stube befand sich noch das andere Kind. Man schlug die Türöffnung durch, gelangte in das brennende Zimmer und konnte das dem Tode nahe Kind retten. Das Feuer konnte alsbald gelöscht werden.

— Bernsgrün i. B., 18. Dez. Die verhaftete Frau des Schneiders Teller, die im Verdachte stand, ein Kind verggessen und ausgeht zu haben, ist wieder entlassen worden.

— Dresden, 20. Dezember. Am Sonnabend abend in der neunten Stunde explodierte in der Wohnung eines Bahnarbeiters in der Deubenerstraße 14 eine Petroleumlampe, wodurch die Frau und ein fünfjähriges Kind schwer verbrannt wurden. Die Frau ist gestern früh im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

— Dresden, 19. Dez. In einem hiesigen Hotel erschloß sich ein Student der Freiburger Bergakademie. — Auf eigenartige Weise ist das Kindchen eines hiesigen Kaufmanns ums Leben gekommen. Schon vor einigen Tagen stürzte das Kind, als die Mutter, es auf dem Arm tragend, am Fenster stand, in dem Augenblicke aus dem Fenster, als die Mutter von Herzkämpfen befallen wurde. Gestern nun badete die Frau das Kind, als sie wieder von Herzkämpfen befallen wurde. Ehe sie sich von dem Unfall erholt hatte, war das Kind ertrunken.

— Pöllwitz, 18. Dez. An einem in der Nähe des Zeulenroder Bahnhofs gelegenen Restaurant hatte der betreffende Pächter ein Plakat angebracht mit der Aufschrift: „Wegen schlechten Geschäftsganges geschlossen“. Das unweit Zeulenroder gelegene Restaurant „Zur Petersburg“ ist vorläufig ebenfalls geschlossen.

— St. Georgenthal (Böhme), 19. Dez. Der 17jährige Schlosserlehrling Julius Richter verunglückte seine gleichalterige Geliebte aus Eifersucht und ergriff hierauf die Flucht. (Weiteres zu dieser Rubrik siehe Beilage.)

Arbeiterbewegung.

Lohnbewegung der Brauereiarbeiter Großberlins.

Berlin, 18. Dez. Sämtliche in den Brauereien von Großberlin beschäftigten Arbeiter, inklusive der Fahrer, Bierabzieher, Böttcher usw., sind in eine Lohnbewegung eingetreten und verlangen Vertärkung der Arbeitszeit, höhere Löhne, Regelung der Rindigungsfrist, Verabfolgung von Freibier und Anrechnung von Ueberstunden.

Neuestes vom Tage.

* Zu Tode gerädert. Auf gräßliche Weise verunglückte der Braugehilfe Johann Reusch in der Brauerei von Josef Stöcker in Augsburg, indem er in den Umlaufkasten des Väterbottichs geriet und zu Tode gerädert wurde.

* Ein Frauenmord in Meß. Am Freitag nachmittag wurde die in der Diebeshofener Landstraße 199 in Meß wohnhafte Frau des Fuhrmanns Schulten das Opfer einer Mordtat, die unter der Beibehaltung begriffliche Aufregung verurteilt hat. Die Frau wurde von dem Arbeiter Franz Sell erschossen, der diese Tat aus Wut darüber begangen haben soll, daß er mit Borgereisen bei Frau Schulten und ihrer Tochter abgewiesen wurde. Der Mörder wurde verhaftet. Die Tragik des Falles wird noch durch den Umstand erhöht, daß die Ermordete erst vor zwei Tagen von einer langen Krankheit genes. Nach einer anderen Version soll Frau Schulten mit dem Täter ein Liebesverhältnis unterhalten haben.

* Explosion. In einer heimlich betriebenen Fabrik für Feuerwerkskörper in Caserta ereignete sich eine Explosion, die das ganze Gebäude zerstörte. Fünf Personen wurden unter den Trümmern begraben, drei andere verletzt.

* Schwerer Unfall im Böschbergertunnel. Beim Einsturz eines Gerüstes im Böschbergertunnel wurde ein Arbeiter getötet, fünf wurden schwer verletzt.

* Zur Erpresser-affäre in Kempen. Durch die der Fabrikdirektor Düwiel dabeist mit Entführung seiner Frau und Blendung seiner Kinder seit Wochen bedroht war, erklärt das „Kemptener Tage- und Anzeigblatt“, man habe jetzt allen Grund, anzunehmen, daß die Sache auf einen schlechten Scherz hinauslaufe.

* Eine neue Massenvergiftung. In der Gendarmereistation zu Szolani (Ungarn) wurden sechs Gendarme und eine Köchin vergiftet aufgefunden. Von dem Attentäter fehlt jede Spur.

* 27 Personen ertrunken. Beim Dorfe Mosyr schlug eine Fähr, auf der 27 Personen und Pferdegeschirr lag, bei einem Eisgang auf dem Flusse Pripet um. Sämtliche Insassen der Fähr ertranken.

* Die Ermordung einer Deutschen in Casablanca. Durch die Untersuchung der Angelegenheit der Ermordung der deutschen Frau Krake wird ein früherer eingeborener Diener der Ermordeten, der erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden ist, schwer bestraft.

* Schneestürme. Die Londoner „Finance News“ berichten, daß Nord- und Mittel-England gestern von großen Schneestürmen heimgegriffen wurde. In verschiedenen Gegenden liegt der Schnee fünf Fuß hoch. Mehrere Käufer sind von der Wildfläche verschwunden. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind vollständig unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr ist sehr erschwert. Auch auf dem Ocean wütet ein heftiger Sturm, der den Schiffsverkehr hemmt. Die Dampfer treffen hier mit bis zu 36 Stunden Verspätung ein. Ueber das Schicksal vieler Schiffe ist nichts bekannt. Der Schaden ist bedeutend. (Weiteres zu dieser Rubrik siehe Beilage.)

Letzte Telegramme.

Dresden, 20. Dez. Prinz Johann Georg reist heute abend 7 Uhr 21 Min. nach Brüssel. Die Rückkehr erfolgt am Donnerstags.

Plauen, 20. Dez. Am Sonnabend abend wurde in einer Versammlung von Siedern beschloffen, in den Ausstand zu treten, da die Fabrikanten die Forderungen derselben nicht beizuliegen wollten. Etwa 1000 Sieder haben die Arbeit heute niedergelegt. Gegen 1500 Mätternen und Fädlerinnen werden hierdurch arbeitslos.

Plauen, 20. Dez. Heute nacht 12 1/2 Uhr brach bei der Aktienfirma Uhlmann u. Co., Inhaber Edmund Baer, plötzlich Feuer aus, und zwar mit solcher Heftigkeit, daß die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten und zum Teil durch den Qualm hinausgetragen werden mußten. Mehrere Geschäftsräume brannten vollständig aus. Gegen 2 Uhr war das Feuer in der Hauptsache beseitigt. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist beträchtlich.

München, 20. Dez. Prinz Rupprecht wird sich morgen zur Beilegung des Königs Leopold nach Brüssel begeben.

Potsdam, 20. Dez. Die Kronprinzessin ist in der vergangenen Nacht ansichtlich des Todes ihres Großvaters, des Großfürsten Michael von Rußland, nach Cannes abgereist.

Paris, 20. Dez. Der kürzlich vom Marinetrialsgericht in Toulon verurteilte Schiffscapitän Lair hat, den Vätern zufolge, einen schrecklichen Selbstmordversuch verübt. Er zertrümmerte ein Trinkglas in seine Stube und schluckte die Scherben mit der Suppe hinunter. Wenige Sekunden später krümmte er sich unter heftigen Schmerzen und gelang dem Gefängniswärter seine Verzeihungstat. Er wurde